

## **Vermerk über Ortsbegehung**

### **Erschließung des Gewerbegebietes Fernholte-Eckenbach in Attendorn Gewässerökologische Bewertung der namenlosen Zuläufe des Eckenbaches und Betrachtung von Varianten zu deren Umgestaltung**

**Ort:** Attendorn

**Datum:** 25. April 2016, 14:45 bis 17:15 Uhr

#### **Anlass**

Die bisherigen limnofaunistischen Untersuchungen ergaben, dass rheobionte Arten wie die Quellschnecke (*Bythinella dunkeri*) nicht nur die vom LANUV als geschützte Biotope kartierten Quellaustritte und Quellbachabschnitte besiedeln, sondern vereinzelt auch im Hauptgraben zum Eckenbach vorkommen. Aus der Neufassung der Kartieranleitung des LANUV zur Identifizierung gesetzlich geschützter Quellbiotope könnte somit resultieren, dass nicht nur die bislang vom LANUV abgegrenzten Quellen und Bachabschnitte als geschützte Biotope einzustufen sind, sondern sämtliche Gewässerstrecken, in denen sich eine der vom LANUV definierten „hoch-indikativen Arten“ der Quellbiozöosen findet. Eine Erweiterung der gesetzlich geschützten Biotope könnte darüber hinaus auch mit dem Vorkommen von einer oder mehreren Wassermoosart(en) begründet werden.

Im Zuge der Ortsbegehung galt es daher zu klären, wie *Bythinella dunkeri* in den beiden namenlosen Gräben außerhalb der vom LANUV kartierten geschützten Biotope verbreitet ist. In diesem Kontext sollte überprüft werden, ob im Einzugsgebiet des nördlichen Nebenarmes ein weiterer bislang nicht berücksichtigter, ebenfalls von *Bythinella dunkeri* besiedelter Quellaustritt liegt. Des Weiteren war Augenmerk darauf zu legen, ob und ggf. wo in den Gräben aquatische Moose vorkommen.

#### **Ergebnisse**

Einzelne Exemplare von *Bythinella dunkeri* fanden sich im gesamten Hauptgraben sowie im untersten Abschnitt des nördlichen Nebenarms bis zu dem angefüllten Bereich, in dem der Nebenarm die meiste Zeit des Jahres trocken fällt. Zu diesem Befund ist anzumerken, dass *Bythinella dunkeri* in den Grabenabschnitten nur bei intensiver Suche nachgewiesen werden kann und hier deutlich geringere Besiedlungsdichten aufweist, als in den Quellaustritten und den als geschützten Biotopen abgegrenzten Quellbachabschnitten.

Weitere Nachweise von *Bythinella dunkeri* gelangen in einem bislang unberücksichtigten Grundwasseraustritt. Die naturnah strukturierte Quelle liegt im Waldrandbereich etwa 180 m oberhalb des vom LANUV abgegrenzten geschützten Biotops 4813-0004.

Die Suche nach Moosen beschränkte sich auf die Gewässerabschnitte, die vom LANUV bislang nicht als geschützte Biotope eingestuft wurden. Im Hauptgraben und randlich desselben sowie im untersten Abschnitt des nördlichen Nebenarms wachsen Moose, von denen zumindest eines als Quellmoos der Gattung *Fontinalis* anzusprechen ist. Mit hoher Wahrscheinlichkeit handelt es sich um das weit verbreitete und häufige Gewöhnliche Quellmoos (*Fontinalis antipyretica*), welches neben Quellbächen auch Gräben und größere Fließgewässer besiedelt, wenn diese nicht zu stark mit Nährstoffen belastet sind.

Dass darüber hinaus eine der vom LANUV als „hoch-indikativ“ für Quellbiotope definierten Moosarten in den Gräben wächst, ist wenig wahrscheinlich, kann jedoch nicht ausgeschlossen werden. Um in dieser Frage Sicherheit zu erlangen, bedarf es der Begutachtung der Grabenläufe durch einen Moosexperten.

**W A G U GmbH**  
Gesellschaft für Wasserwirtschaft  
Gewässerökologie Umweltplanung  
Fon: Fax:  
0561/70149-0 70149-29  
Kirchweg 9 34121 Kassel

Aufgestellt: Kassel, den 29. April 2016

  
Th. Schmidt